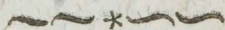


G ö t t i n g i s c h e gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.



Der erste Band

auf das Jahr 1811.



G ö t t i n g e n ,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

Göttingische gelehrte Anzeigen

unter

der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

87. Stück.

Den 2. Junius 1811.

Livorno.

Atti dell' Accademia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti. Tomo primo Parte prima. Tomo primo Parte seconda. Bey Tommaso Masi und Comp. 1810. Quart.

Ein erfreulicher Anblick für den Litterator, welcher cosmopolitische Gesinnung hat, und sich über Fortschritte der Litteratur in jeder Nation und in jedem Lande zu freuen weiß. Auch Italien war Jahre her im Litterarischen, wenigstens wir Ausländer in der Kenntniß desselben, zurückgekommen: denn da, wo zu andern Störungen auch noch die unmöglich gemachte Correspondenz hinzukommt, hat man das ganze Bild aus der Iliade (IX, 498 ff.) von den kümmerlich einher schleichenden Töchtern Jupiters vor Augen. Zu jener lebhaften Theilnahme an der Erscheinung dieser Gesellschaftsschriften kommt noch eine einer andern Art hinzu, daß einige Gelehrte aus unserer Mitte zu Associates der Academie aufgenommen sind. Allein schon die in diesen beiden Bändchen enthaltenen Schriften laden, an und für sich, durch die

Gegenstände und die Ansichten derselben ein. Jene sind gemischt, aber man erkennt doch die Lieblings-Studien der Nation.

In dem ersten Theile des ersten Bandes sind elf Abhandlungen enthalten. Abt Franc. Fontani, der zugleich Biograph der Academie ist, übt die religiösen und politischen Gebräuche der Griechen im Wochenbette. Von den hochzeitlichen Gebräuchen hatte der Verf. schon einmal vorhin gehandelt; jetzt folgen die Gebräuche bey der Niederkunft. Allerdings werden die Athener gerühmt, daß sie sehr fromm und andächtig bey ihren gottesdienstlichen Handlungen waren (*δεισιδαιμονες*). Schon erbaten sie sich Kinder von den Göttern durch Opfer und Gebete an die *Ἱεροί τριτοπατορες* (die man nicht genau kennt) und die *Ἱεροί γενεθλιοί*. Auch eine *Ἱερὰ γενετυλλίς*. Andere Andachtsübungen folgen in der ganzen Zeit der Schwangerschaft, andere bey annähernder Niederkunft an Diana, die Parzen, die Ilithyia. — Der Verf. verfolgt das Weitere mit gleicher gelehrter Belesenheit, von welcher das Angeführte eine Probe seyn kann; die heiligen und festlichen Tage nach des Kindes Geburt, die *αὐφιδρομια* s. w.; der zehnte Tag, da der Nabel bengelegt ward s. w.; die Reinigungstage. Noch mehr von der Nothenphilosophie in Gebräuchen hatte sich in Sparta erhalten. — Dagegen gefällt uns der Glaube an einen Genius, der jedem Gebornen zugegeben wird. — Der Festtage wurden endlich eine so große Menge, als einst in der Christlichen Kirche. — S. 37 . . . 52 Hr. Cajetan d'Anzora (der Verfasser von den *Osservazioni sull' architettura degli Antichi*, und von dell' *antica Economia fisica per la costruzione delle Città*) von den Fürsichtsmitteln, welche die Alten

brauchten, das Gesicht zu erhalten und zu schärfen. Hier ist nicht bloß antiquarische Zusammenstellung, sondern auch Nutzenanwendung. Die Römischen Gebäude hatten allerdings viele und große Fenster (durch die Cryptoportici ohne Licht hätte man sich nicht sollen irre machen lassen); Sonnenhitze hielten dagegen die bedeckten Gänge ab. In Schlafzimmern ward das Licht nur durch kleine Fenster im obern Theile der Wand zugelassen, damit es schräg die Augen berührte, und man verhütete sorgfältig, daß das Licht nirgends senkrecht auf die Augen fiel (welches oft bey Kinderwiegen so wenig bedacht wird). Die verschiedenen Ansichten von der Optik unter den Platonikern und den andern Schulen hatten einen, uns sonst nicht bekannten, Einfluß auf die Architectur in Anlegung und Größe der Fenster. S. 40 f. — Den Augen kam man weiter zu Hülfe durch die bemahlten Wände (dazu würden auch unsere Papier-Tapeten dienen, wenn man nicht oft sähe, daß die hellsten Farben dazu gewählt werden). — S. 53. . . 104 über die beiden Systeme der Staatswirthschaft (*I due sistemi di Economia politica*), von J. C. L. Simondo Siemoni: des Verfassers Name, der Gegenstand und die Ausführung können Aufmerksamkeit erwecken; aber das größere Zeit-Interesse ist nicht mehr, daß der Aufsatz zu seiner Zeit haben konnte, da er abgefaßt ward; es ist eine Beantwortung der Preisaufgabe der Academie zu Wilna in dem J. 1805 über eine genaue Vergleichung der beiden Systeme, Adam Smith's und der Oeconomisten oder des Dr. Quesnon, die Hauptpuncte, worin sie mit einander übereinkommen, und worin sie von einander abgehen. Beides ist schön aus einander gesetzt; käme nur nicht noch ein drittes

hinzü: beide bestritten die gewöhnliche Staats-Praxis; diese aber kümmert sich wenig um beide; sie verfolgt ihren eigenen Weg, und macht zur Hauptfrage: wie und woher können die Bedürfnisse des Staats für den Tag befriedigt werden? — S. 105 . . . 156 Eratosthenis Cyrenaei geometricum epigramma votivum: excursio critica *Petri Ferronii* in II. Classe Mathes. ac nat. Scient. Secretarii perpetui: des Eratosthenes von Cyrene bekanntes Epigramm de duplicatione cubi, das sich im Eutocius erhalten hat, aus ihm in die Griechische Anthologie aufgenommen (s. Jacobs To. I. mit dem Comment. To. VII.), und durch Hrn. Prof. Reimer's, jetzt in Kiel, damahls in Göttingen, gelehrte Erklärung 1798 (Gött. gel. Anz. S. 457) trefflich erläutert, jetzt aber in einem weitläufigen Commentar mit Gelehrsamkeit aller Art fast belastet ist. Aber mit dem Griechischen und dem Druck desselben sieht es übel aus. — S. 135 sah der Rec. ein ihm sonst unbekanntes Epigramm: τρεῖς γραμμαὶ ἐπὶ πέντε τομαῖς εὐράν τὰς Σπειρινὰς Περσεύς, τῶν δ' ἕνεκα δαιμονας ἰλάσατο. Der Verf. fand doch in Codd. τὰς ἐλινάδεις, und er konnte anstehen, das unmetrische Glossen τὰς σπειρινὰς stehen zu lassen.

Zur Mathematik und allgemeinen Physik gehören folgende Abhandlungen: S. 157 Untersuchungen über die geometrische Quadratur des Kreises, von de Langes. Allerley quadrirbare Flächenräume, die zwischen Kreisbogen, oder auch Kreisbogen und parabolischen Bogen enthalten sind, deren Betrachtung den Verf. darauf führt, sich mit der Frage zu beschäftigen, in wie fern für die Möglichkeit oder Unmöglichkeit einer geometrischen Quadratur des Kreises schärfere Weise, als bisher, möchten aufgefunden werden

können. — S. 171 Beschreibung eines neuen tragbaren Barometers, von Stephan Borson. Die Einrichtung wird wegen der gar zu viel unter einander verbundenen, zum Theil in einander gefütteten, Stücke, welche zusammen das Gefäß des Barometers ausmachen, und den Zweck haben, die Schwankungen des Quecksilbers zu verhüten, welches in einen ledernen Beutel eingeschlossen ist, in den die Röhre des Barometers hineingeht, schwerlich großen Beyfall finden, wenn gleich der Verfasser versichert, daß er mit einem solchen Barometer, ohne den geringsten Nachtheil desselben, alle Arten von Reisen zu Fuß, zu Pferde u. s. w. vorgenommen habe. Das ganze Barometer läßt sich in eine hölzerne Kapsel einschließen, welche beym Oeffnen zugleich das Stativ für das Werkzeug abgibt. — S. 191 . . . 202 Beschreibung eines neuen Gazometers, von Vittorio Michelotti und Antonio Borsarelli. Das Werkzeug ist zu allen gazometrischen Aufgaben eingerichtet, und daher etwas zusammengefügter, als bloß zum Wassererzeugungs-Process erforderlich wäre, zu welchem Zweck unstreitig der verbesserte van Marum'sche (Gren's Journal der Physik VI. B.) vorzuziehen ist.

S. 203 . . . 245 Hr. Prof. und Münz-Director Sabbroni zu Florenz über die Bronze und dergleichen metallische Compositionen bey den Alten; namentlich nach Plinius. Ein gar schwieriges Stück Arbeit, das einen der allerdunkelsten Gegenstände in der Kunstgeschichte des Alterthums betrifft, und um so mehr Dank verdient, da es nicht nur eine reichhaltige Zusammenstellung dessen liefert, was zumahl neuere Chemiker durch Analyse alter Kunstwerke aus Erz, Waffen, Geräthschaften, Münzen 2c. über den Gehalt solcher an-

tiken Compositionen ausgemittelt haben, sondern
 auch zur Vergleichung mit großer Belesenheit die
 neueren dergleichen Zusammensetzungen behandelt;
 unter den in Europa gebräuchlichen selbst solche,
 die doch im Ganzen nur wenig und bloß zu be-
 schränktem Gebrauch verarbeitet werden, wie die
 verschiedenen Massen zu Telescop-Spiegeln und
 dergl., aber auch die in entfernten Erdtheilen ver-
 fertigten, wie das Schinesische Packfong, Tuta-
 nego u. c.; am Schluß auch über die Vergoldung
 bey den Alten, und Spuren von Goldmacher-
 versuchen. — S. 246 . . . 276 Unser ehemahli-
 ger gelehrter Mitbürger, Hr. Prof. Brera zu
 Padua, über die eigenthümliche Entzündung des
 Rückenmarks, Rachialgites, wie er sie nennt.
 Eine wichtige, aber (—bey der Eile, womit die
 meisten pathologischen Sectionen in der Privat-
 Praxis abgethan werden, und bey der Uebung,
 die es voraussetzt, wenn das Rückenmark offen
 gelegt werden soll —) selten beobachtete oder viel-
 mehr öfter verkannte, Krankheit; theils ist sie
 unter unpassenden Nahmen von Angina vertebra-
 lis, pleuritis dorsalis, lumbago und dergl. be-
 schrieben, welche drey locale Unterarten füglicher
 und expressiver Rachialgites cervicalis, dorsalis
 und lumbaris genannt werden. Voran das Phy-
 siologische über die Independenz des Rückenmarks
 vom Hirn, von Mascagni's genauen Untersuchun-
 gen der mehrfachen Aderneze in und um den
 Rückenstrang und dergl.; dann die mancherley Zu-
 fälle, Kennzeichen und Ursachen des Uebels, be-
 sonders auch von der langsamen Entzündung des
 Rückenmarks. Diese könne unter andern durch
 lang anhaltendes Liegen auf dem Rücken veranlaßt
 werden, bey Reconvalescenten, und nach des Verf.
 Bemerkung auch bey Scheinfranken, die nur gern

bey guter Pflege im Hospital faulenzten möchten.
 Die wichtige Diagnostik. Folgen auf die Functionen der Eingeweide. Auch eine daher entstehende Art von Wassersucht im Rückgrathe, und theils auch Verderbniß der Wirbel. Am Schluß einige ausführliche Krankheitsgeschichten. — S. 277. . . .
 292 Hr. Jac. Penada in Padua über ein monstroses so genanntes cyclopisches Lamm, und über die Mißgeburten überhaupt. Er theilt sie in a) ursprünglich monstros gebildete, b) zufällige, und c) krankhafte (— vergl. gerade hierüber schon unsern *Galler de monstros.* im III. Bande der *oper. minor.* —). — Endlich noch S. 293. . . .
 316 das Elogium eines wackern, aber unglücklichen, Florentiner Anatomen und Wundarztes, Thom. Bonicoli, vom General-Secretär der Academie, dem verdienstvollen Dr. Pautoni. Jener bedauernswerthe arbeitsame Mann hat, wie es scheint, nichts in Druck gegeben, daher sein Name diesseit der Alpen wohl wenig bekannt ist. Hier werden ihm manche anatomische Entdeckungen in der feinern Neurologie und im Innern des Auges und Gehörwerkzeugs zugeschrieben, die aber theils erst näherer Untersuchung bedürfen, und theils nur so zu verstehen sind, daß wohl ein scharfsichtiger Bergliederer von selbst Etwas finden kann, wovon ihm noch unbekannt war, daß es ein Anderer schon vor ihm entdeckt, untersucht und weiter bekannt gemacht habe. Bey Gelegenheit des großen Antheils, welchen B. an den Wachs-Anatomien im Florentiner Museum hatte, gibt Hr. P. beyläufig interessante historische Notizen über ältere Versuche der Art, auch über Muskelmänner und ähnliche Kunstarbeiten.

Dieses sind die im ersten Bande enthaltenen Abhandlungen; ihnen ist vorangesezt: Dedication

an die National-Institute in Frankreich und Italien, und die Vorrede, welche das Geschichtliche von der Errichtung, die Statuten und das Verzeichniß der Mitglieder der Accademia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti enthält; sie hat einen Präsidenten, den berühmten Senator Grafen P. Moscati, einen Vice-Präsidenten, Hrn. Baron von Schubart, General-Intendanten des Dänischen Handelswesens zu Livorno; einen General-Secretär, Dr. Gaetano Palloni, Ehren-Professor zu Pisa; einen Biographen, Abt Francesco Fontani, Bibliothecar in der Büchersammlung Riccardi zu Florenz; Emeriti: Eduard Romeo Graf von Vargas, ehemahligen Präsidenten, und Arsenne Thibaut, ehemahligen Secretär. Dann folgt: *I. Classe Scienze morali e politiche.* 1. Section; Filosofia morale e razionale; 2. Section; Storia de' popoli e Legislazione; 3. Section; Economia pubblica, Statistica, e politica. *II. Classe: Scienze esatte e naturali.* 1. Section; Matematiche pure e miste; 2. Section; Fisica, chemica, storia naturale, agricoltura; 3. Section; Medicina, Chirurgia, Anatomia. *III. Classe: Letteratura.* 1. Section; Filologia e grammatica; 2. Section; Eloquenza e poesia; 3. Section; Storia, Viaggi, Antichità. *IV. Classe: Belle Arti.* 1. Section; Storia e Teoria delle belle Arti in genere; 2. Section; Arti liberali, Arti meccaniche; 3. Section; Musica e Mimica. Nach diesen allen kommen noch S. XLIV Membri di Onore proclamati dell' Accademia Italiani, Esteri residenti in Italia, und S. L. . . LIX Nota delle Opere transmesse in dono alla Biblioteca dell' Accademia Italiana — in Livorno 1808. 1809.

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011

